



## Hagenow durch die Kamera

Projekt der „Sophie Medienwerkstatt“: Schüler drehen Film zur Stadtgeschichte und wollen ihn kommendes Jahr veröffentlichen

Von Robert Lehmann

**HAGENOW** Die ersten Szenen sind gedreht. Die ersten Schnitte sind gesetzt. Das Projekt „Dokumentarfilm über Hagenow“ des Schülerfernsehteam der Regionalschule „Prof. Dr. Friedrich Heinicke“ nimmt langsam Formen an, auch wenn noch viel Arbeit vor den jungen Filmemachern liegt. „Wir wollen die Geschichte Hagenows beleuchten. Und dabei zum Beispiel herausfinden, warum die Stadt überhaupt Hagenow heißt“, erklärt Mirko Schütze, Vorstand des gemeinnützigen Vereins „Sophie Medienwerkstatt“, unter dessen Regie das Projekt umgesetzt wird. „Wir haben unter anderem vor mit Kino Karis, dem Ortschronisten, und Henry Garwik vom Museum zu reden. Herauskommen soll ein Dokumentarfilm von mindestens 30 bis 45 Minuten Länge.“

Einmal pro Woche treffen sich die Jugendlichen, um an ihrem Projekt zu arbeiten. Insgesamt sind sechs Schüler der Heinicke-Schule beteiligt. „Die Arbeitsgruppe Schüler-TV gibt es allerdings schon länger. Im vergangenen Jahr haben wir einen Film zum Thema ‚Mobbing‘ gedreht. Zu Beginn dieses Schuljahres haben wir uns dann überlegt, welches prägnante Thema wir nun umsetzen können. Immer wieder ist dabei das 650. Stadtjubiläum Hagenows im Gespräch gewesen“, so Mirko Schütze. Daraus sei



Nach den Straßeneninterviews sichten Yanic Leon Reese und Jonas Schörfel ihre Aufnahmen. Beide Schüler gehen in die 10. Klasse an der Hagenower Heinicke-Schule. FOTO: ROBERT LEHMANN

dann die Idee zu einem Dokumentarfilm über die Geschichte der Stadt entstanden, bei dem auch das 600. Stadtjubiläum betrachtet und darüber hinaus beleuchtet werden soll, wie vor 50 Jahren gefeiert wurde.

Zudem werden auch die Hagenower selbst, ihre Meinung über die Stadt miteilen können. „Wir haben bereits Straßeneninterviews geführt und die Leute befragt, was sie an Hagenow gut finden, aber auch, was sie sich noch wünschen würden“, erzählt Yanic Leon Reese. Der 15-jährige Schüler nimmt seit gut drei

Jahren an der Arbeitsgruppe teil und ist dabei in alle Schritte des Filmemachens involviert. „Die Schüler sind von der Idee bis zum Schnitt gespannt“, erklärt Mirko Schütze. „Dadurch dauert es zwar länger, aber sie sollen es nach und nach lernen. Es geht bei unserer Arbeitsgruppe darum, dass die Jugendlichen einerseits Erfahrungen sammeln, wie man mit professionellem Equipment arbeitet, aber andererseits auch die Gefahren aufgezeigt bekommen. Sie sollen kritisch mit Medien umgehen können.“

Yanic Leon Reese betrachtet die Arbeit beim Schüler-TV als ein Hobby, aber „vielleicht ist es auch für später interessant“, meint der Zehntklässler, zu dessen nächster Aufgabe es gehören wird, den Hagenower Bürgermeister Thoms Müller zu interviewen. Angefragt wurde das Stadtoberhaupt jedenfalls, und er habe auch grundsätzlich zugesagt. „Wir wollen ihn fragen, wie er hier aufgewachsen ist und was ihn mit der Stadt verbindet.“ Daneben sei interessant zu erfahren, was für den Bürgermeister das Besondere an set-

ner Stadt ist und was er sich für sie in Zukunft wünscht.

Der Film soll später durch ein Quiz im Internet ergänzt werden. Seine Veröffentlichung ist für das Frühjahr vorgesehen, spätestens aber zu den Feierlichkeiten des Stadtjubiläums, die im kommenden Jahr unter dem Motto „650+1 Jahre Stadt Hagenow“ nachgeholt werden sollen. „Vielleicht ist dann ja auch eine Premiere im Rathaus möglich“, hofft Mirko Schütze. Ein Anreiz für die Schüler und eine Anerkennung für ihre Arbeit wäre das in jedem Fall.